

Berantwort. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
wertehäufig; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beitzteile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf. im Abendblatt und Nettamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Die neueste Verschwörung in Russland.

Über die jüngste Verschwörung in Russland wird der "Kreuz-Zeitung" aus Petersburg geschrieben:

"Die Polizei scheint mit Geschick nach einem seit langer Hand vorbereiteten Plane gehandelt zu haben und über die Absichten der Russen ziemlich genau unterrichtet gewesen zu sein. In den Nächten vor dem russischen Osterfest erfolgte die Verhaftung zahlreicher dem technologischen Institute angehöriger Studenten. Diesen Festnahmen folgten solche von Schülern privilegierter Lehranstalten und von einer Anzahl höherer und niedriger Beamten. Auch ein am Maximiliansklinik-Hospital angestellter Arzt wurde in die Polizei verhafat. Den Entschluß zum Vor gehen der Polizei gerade im jetzigen Augenblick hat wohl die Verhaftung des älteren Sohnes der Generalin Andrejew bewirkt. Bei ihm sind die Polizei Anzeichen vor, welche auf eine Aktion in der Sternacht hindeuteten und auch Anhaltspunkte für die Annahme ergaben, daß Smolensk, bezüglich Orel, zu einem Gewaltstreich während der dort abzuhaltenden Herbstmanöver von den Russen in Aussicht genommen seien. Eine in Folge dieser Verhaftung in der Wohnung der Mutter des Höflings vorgenommene nächtliche Durchsuchung ließerte der Polizei mehrere Schriftstücke in Ciffrir-Schrift und den Schlüssel zu dieser Schrift in die Hände. Fräulein Andrejew trug beides auf dem Busen verborgen bei sich. Der zweite durch die bei seinem Bruder gefundene Papiere verdächtige Sohn Andrejew wollte sich schnell entkleiden, ein rasches Zugehen des ihn beobachtenden Polizisten entriff ihm jedoch den Revolver. Beide jungen Leute wurden noch nächtlicher Weise verhaftet während man die Mutter unbehelligt ließ. Aus den beschliffenen Schriftstücken erfuhr die Polizei die Namen fast aller Beteiligten und gewann ein genaues Bild des ganzen Feldzugsplanes. Sie sind auch die ihr bereits von dem Berliner Polizeipräsidium, wie von der Londoner und der Brüsseler Polizei gewordenen Muthmäfungen bestätigt. Die Leitung der Verschwörung liegt in den Händen alter gewiefter Russenführern, welche sich bis vor einigen Wochen noch im Auslande aufhielten und seitdem spurlos verschwunden sind. Angeblich sollen dieselben sich entweder schon in Finnland aufhalten oder demnächst dort eintreffen. Die ersten Anordnungen der Polizei betrafen nun mehr die Bewachung des Fremdenverkehrs von Finnland nach Russland, zu welchem Zwecke die über die Sestra bei der Grenzstation Bjelov-Dirov seit einigen zwanzig Jahren dem Fußgänger- und Fahrverkehr dienende Brücke abgerissen wurde. Die Eisenbahn wurde durch Russen-Bedetti bewacht, um der ganze Verkehr von Finnland herüber, der nicht den Bahnhof benutzte, wurde nach dem an drei Werft entfernten Dorfe Kudjat dirigirt, woselbst in der Zollwachterei eine Revisionsstation eingerichtet und aus Finnland anreichende und den Signalements der Polizei nur halbwegs abnehmende Personen einer leiblichen Befürchtung unterzogen werden, Männer wie Weiblein. Eine Dame, der dieses selbst passirt ist, erzählte, die Beamten bemühten sich bei dieser für beide Theile nicht angenehmen Pflicht exzreulicher Weise ausgeschüchterter Höflichkeit.

Recht naiv nimmt es sich aus, wenn einzelne Petersburger Blätter der „dummsten Menschheit“ weismachen wollen, diese Pläne seien eine ganz harmlose und sei lediglich im sinnerlichen Interesse getroffen. Warum das? wenn wir uns diese Frage erlauben dürfen. Es hat doch ein derartiges Verfahren bisher nicht bestanden und alle Theile befanden sich wohl dabei.

Sodann beschlagnahmte die Polizei in einem auf russischem Gebiete in der Nähe der finnischen Grenze belegenen Dorfe eine Geheimdruckerei, wobei ihr Proklamationen an den Zaren in die Hände fielen, welche die alten belannen Forderungen von Gewährung freier Institutionen, Abschaffung der bisherigen Regierungstorm u. a. enthielten.

Ein weiterer Schritt richtete sich nach den Usen des Orients. Durch das Manövergebiet zieht sich die Bahn von Witebsk nach Orel. Ungefähr in der Mitte befindet sich Smolensk. In der Nähe von Smolensk sollte in einem dicht an die Bahn anstoßenden Etablissement das Hauptquartier des Zaren aufgeschlagen werden. Aus den in Petersburg aufgefundenen Geheimpapieren, welche, wie bereits erwähnt, die Namen fast aller an der Verschwörung Beteiligten enthielten, ging die Befreiung zahlreicher Beamten der genannten Bahnstrecke auf dem freiheitlichen Unternehmen klar hervor. Natürlich hatte man in erster Linie die alten, seit der Neorganisation von 1892 noch im Dienste behaltenen polnischen Beamten in Verdacht. Diese gingen jedoch sämmtlich frei aus, während eine große Zahl Russen und unter ihnen der Chefingenieur der Bahn Koslow, ein naher Verwandter des Oberprokureurs des heil. Synods Pobedonoszow, verhaftet wurden. Einer erschöpfte sich beim Eintritt der Polizei in das Stationsgebäude. Die bei Koslow abgehaltene Hausdurchsuchung förderte die Pläne einer Unterminierung des oben erwähnten Etablissements und der dazu gehörigen Kirche zu Tage. Hier sollte also zweitens im Herbst ein Hauptschlag ausgeführt werden.

Die Ihnen bereits bekannt gegebene Verhaftung des Fürsten Krastopolski, fürchte ich, ist in das Reich der Mythe zu verweisen. Die Polizei ist verschwiegen wie das Grab, und wohin ich sonst auch hingehorcht habe, bestätigt man mir wohl die auf Bassili-Dirov erfolgte Verhaftung eines älteren Herrn und seiner Komplizen, auch die Aufsuchung von Plänen der Schlosser von Petershof und Zarloje-Selo und darin eingeschweifter Minenläufer; daß aber des Verhaftet Fürst Krastopolski sei, will man plötzlich nicht mehr zugeben — vielleicht auch aus Rücksicht für die Familie. Unter dem zentralen Theil noch in unverletztem Zustande, zum Theil stark durch Feuer und Wasser beschädigt in dem Quartier des Verhafteten vorgenommenen Papieren fand man u. a. auch Stücke mehrerer zerstörten Briefe, welche die Polizei an sich nahm. Hoffentlich gelingt es den Anstrengungen der Polizei, nicht in das Dunkel dieser Affäre zu schaffen.

Ein zweiter Hauptschlag scheint demnach für eine andere Gelegenheit geplant gewesen zu sein. Auf andere Erzählungen einzugehen, lohnt sich nicht. Sie sind meist Klatsch von Bajen männlichen und weiblichen Geschlechts und auf ihre auch nur annähernde Richtigkeit schwer zu kontrollieren.

Dass die Kaiserin nach dem Kaukasus abreist ist, obgleich am Hofe die Details schon bekannt waren, spricht unseres Erachtens dafür, daß jede Gefahr für die Person des Kaisers bestellt ist. Denn die Kaiserin würde ihren Gemahl bestimmt nicht verlassen haben, wenn dies nicht der Fall wäre."

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. Für die beim 1. und 17. Armeekorps im September stattfindenden Kaisermanöver ist jetzt folgende Zeiteinteilung eingegangen:

1. Armeekorps: 5. September große Parade bei Königsberg, 6. September Kaisermanöver bei Königsberg, 7. u. 8. September Marsch in die Gegend zwischen Elbing und Braunsberg, 9. September (Sonntag) Ruhe, 10., 11., 12. September Manöver gegen das 17. Armeekorps zwischen Elbing und Braunsberg. 17. Armeekorps: 7. September große Parade bei Elbing, 8. September Kaisermanöver bei Elbing, 9. September (Sonntag) Ruhe, 10., 11., 12. September Manöver gegen das 1. Armeekorps zwischen Elbing und Braunsberg.

Der Kolonialrat ist nach der „Norddeutschen Zeitung“ nunmehr zum 7. Juni einberufen worden. Der Kolonialrat wird augenscheinlich durch folgende Personen gebildet: Geh. Rath von Dansemann, Staatssekretär a. D. Dr. Herzog, Banier v. d. Heydt, Professor a. D. Lucas, Staatsminister v. Hofmann, Dr. Schröder, Direktor Hernsheim, Kaufmann Adolf Woermann, Kaufmann Thormählen, Staatssekretär a. D. Dr. v. Jacobi, Domherr Dr. Hespers, Fürst Hohenlohe, Konsul a. D. Böhnen, Geheimer Oberpostrat Kraetzel, Rechtsanwalt Dr. Scharlach (Hamburg), Geheimer Kommerzienrat Eugen Langen, Oberst v. Palleyzien, Privatgelehrter Paul Staudinger, Ministerialpräsident a. D. Dr. von Grimm. Den Verhandlungsgegenstand des Kolonialraths wird die Grundbucordnung für Ostafrika

ein interessantes Manöver wird, wie man dem „Ber. Tgl.“ aus Kiel meldet, den Abschluß der ersten großen Übungsfahrt beider Divisionen des Manövergeschwaders bilden. Zum ersten Male, so lange es eine deutsche Marine gibt, soll der Versuch gemacht werden, auf offener See die Übernahme von Bunkerölen seitens aller neuen Schiffsschlösser der Uebungsflotte gleichzeitig zu bewerkstelligen. Die Kieler Dampfschiff-Arsenal und Koblenz firma H. Diedrichsen wird in Folge eines Auftrages des Marine-Kommandos zum 30. Mai die beiden großen Dampfer „National“ und „Pazifika“ mit Kohlenladungen auf die Höhe der dänischen Insel Langeland entsenden, um dort das Panzergeschwader zu erwarten. Die Kriegsschiffe treffen am 30. Mai unter Langeland ein und werden sofort die Bunkerarbeiten beginnen. Nach Beendigung dieses Manövers dampft das Geschwader in den Kieler Hafen. — Nachdem seit längerer Zeit kein ausländisches Kriegsschiff den genannten Kriegshafen angetaucht ist, werden die Befehle der Kriegshäfen angelehnt, welche die Besatzungen der Kriegsschiffe unterzogen werden, Männer wie Weiblein. Eine Dame, der dieses selbst passirt ist, erzählte, die Beamten bemühten sich bei dieser für beide Theile nicht angenehmen Pflicht exzreulicher Weise ausgeschüchterter Höflichkeit.

Brüssel, 26. Mai. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ mittheilt, ist auf das an den Kaiser gefundene Begrüßungs-Telegramm der hier tagenden Wanderversammlung des Niedersächsischen Kanalvereins folgende Antwort eingetroffen:

„Se. Majestät der Kaiser haben Allerhöchstlich über das treue Gedenken der Theilnehmer an der Wanderversammlung des Niedersächsischen Kanalvereins lebhaft gefreut und mich zu beauftragen, der Versammlung Allerhöchst den herzlichen Dank mit der Verförderung auszusprechen, daß Allerhöchst dieselben dem Projekte der Herstellung eines Kanals von dem Rhein bis zur Elbe ihre warmen Interesse auch ferner gerne zu wahren werden.

gez. v. Lucasius.“

Hannover, 23. Mai. Ein an den Kaiser von privater Seite gerichteter Immediatgefang, in welchem um die Genehmigung der Errichtung eines Denkmals für den vorsterbenden König Georg V. von Hannover gebeten wurde, ist durch den Minister des Innern abschlägig bezeichnet worden.

Hamburg, 26. Mai. Kanzler Leist traf heute 6½ Uhr mit dem zu Woermann-Linie gehörenden Dampfer „Kulu Böhlen“ im bisherigen Hafen ein und dirkte heute Nachmittag nach Berlin weiterreisen. Leist hat eine frühere Dampfschiffsgesellschaft zur Heimreise nicht benutzen können, weil er sich, wie die Hamburger Nachrichten berichten, Mitte März noch in der nördlich von Kamerun belegenen Stadt Victoria zur Grundbuchordnung befand, welche Arbeiten ihn dort länger beschäftigten als voraussehen war. — Mit demselben Dampfer traten auch die Herren Scholz, Beamter des botanischen Gartens in Victoria, sowie Herr Baumwipfels Drews ein, welcher legerer die Leitung der Quaibauten in Samerun unter sich hatte.

Mei, 27. Mai. Heute Nachmittag hat in Kurzel die Gründsteinlegung der aus den von Kaiser zur Verstärkung gestellten Mitteln zu errichtenden evangelischen Kirche stattgefunden. Der Statthalter Leist von Hohenlohe that in Vertretung des Kaisers die ersten drei Hammerschläge.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter und dritter Lesung den Handels- und Schiffsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Spanien mit einer Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, der Förderung der freien Schifffahrt zu einer direkten Verbindung zwischen Triest und Spanien besonders Aufmerksamkeit zu zuwenden. Ebenso wurde die Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien mit einer Resolution angenommen, welche die bestimmte Erwartung ausdrückt, daß während der Dauer der Handelskonvention ein Viehseuchenhübereinkommen mit Rumänien nicht abgeschlossen werde. Bei der Beratung über die rumänische Handelskonvention ereigneten sich heftige Lärmseinen. Popper fragte über Chitzen der rumänischen Bevölkerung gegenüber den österreichischen Handelsleuten, insbesondere den jüdischen, im Grenzverkehr durch die Verweigerung von Pässen und sprach sich tadelnd gegen den Antisemitismus aus. Luegner wendete sich dagegen und erklärte, die Antisemiten hätten niemals die Unterstützung des früheren Mi-

nisteriums Taaffe gefunden, ebenso wenig wie diejenigen des gegenwärtigen Kabinetts Windischgrätz, sie hätten sie auch nicht verlangt. Der Antisemitismus werde zu Grunde gehen, aber nicht eher, als bis der letzte Jude zu Grunde gegangen sei. (Beifall der Antisemiten, Enttäuschungsrufe im ganzen Hause.) Bloch geriet mit zwei antisemitischen Abgeordneten in einen lauten Wortwechsel, es entstand ein großer Strom, der Präsident versuchte längere Zeit vergebens, die Rufe herzu stellen, und drohte, die Gallerie räumen zu lassen, wo Aufrührer des Beifalls laut wurden.

Schließlich nahm das Haus eine Zusatzklärung zu dem internationalen Vereinbarung vom 14. Oktober 1890 über den Eisenbahnverkehr an.

Das „Armeeverordn.-Bl.“ veröffentlicht die neuen organischen Bestimmungen über die ungarische Landwehrkavallerie, wonach diese im Frieden und im Kriege aus zehn Husaren-Regimenten besteht. Jedes Regiment besteht aus dem Regimentsstab, zwei Divisionen und der Eskadre, jede Division aus drei Eskadronen en cadre.

Pest, 26. Mai. Die Nachrichten aus Wien

lauten glänzend. Der Monarch empfing Wehrleute ausserordentlicher Audienz, während deren der Kabinetschef die gesammte Lage mit großer Offenheit darlegte. Er erklärte, das Kabinett könne nur verbleiben, wenn es die Zwölfe durchführen und für deren Durchführbarkeit Garantien erhalte. Die Entscheidung ist in den Einzelheiten noch nicht getroffen; allein es darf der Monarch den entschiedenen Willen bestimmen, das Kabinett im Amte zu erhalten, so ist damit auch ausgesprochen, daß er geneigt ist, es im Kampfe gegen das Oberhaupt zu unterstützen. Als ein äußeres Zeichen der Lage wird angeführt, daß die über Wiener Borgänge gewöhnlich gut unterrichteten aristokratischen Kreise Pest ziemlich kleinlaut sind und selbst zugeben, die Vorlage werde bei der zweiten Lesung im Allgemeinen durchgehen, bloß in untergeordneten Einzelheiten werden Änderungen stattfinden. Ein weiteres Symptom ist, daß bestimmt verlautet, die Berathung im Oberhause werde bald stattfinden. Man spricht davon, daß die Berathung schon Ende der nächsten Woche beginnen wird. Wehrleute konfirme im Laufe des Nachmittags noch mit den Ministern Kalnoky, v. Kriegshammer und v. Pleny und reiste Abends in Begleitung des Ministers Tisza wieder nach Pest ab. Die „Endap. Korresp.“ versichert, die Abreise des Ministerpräsidenten gelte seiner seit zwei Tagen erkrankten Gemahlin. Am Montag begiebt sich Wehrle wieder nach Wien. Es wird erwartet, daß dann die schwedenden Fragen ihre endgültige Regelung finden werden.

Kraakau, 26. Mai. Sämtliche Arbeiter der Ziegelei des Kraakau-Wieliczka Bezirkstreit seit gestern und verlangen eine Lohn erhöhung. Die Ausständigen mehrerer Ziegeleien nahmen eine herausfordernde Haltung an und zwangen die Weiterarbeitenden, sich dem Streife anzuschließen. Jede Zufuhr fertiger Ziegel ist untersagt. An den beböten Orten wurde Gendarmerie und Polizei entsandt. Die Eigentümner der Ziegeleien weigern sich, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen.

Belgien.

Brüssel, 26. Mai. Der König von Rumänien ist heute Mittag 12 Uhr 41 Min. auf dem Nordbahnhof eingetroffen, wo er vom König und dem Prinzen Albert empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung und nachdem sie die Front des am Bahnhof mit Musik und Standarte aufgestellten Karabinerregimenten abgeschriften hatten, begaben sich beide Monarchen nach dem Palais des Grafen von Flantern. Um 1 Uhr traf mittelst Sonderzuges Prinz Friedrich Leopold von Preußen ein, am Bahnhof vom Prinzen Albert, dem Personal der deutschen Gesandtschaft und den Spionen der Bevölkerung empfangen. Der Prinz, welcher die Uniform der Garde-du-Corps trug, wurde von den dem Bahnhof zahlreich versammelten Deutschen und Belgern lebhaft begrüßt und auf dem Wege nach dem königlichen Palais von der Menge mit Zurufen empfangen. Die Königin von Sachsen traf um dieselbe Zeit auf dem Luxemburger Bahnhof ein, woselbst ein Familienempfang stattfand.

Brüssel, 26. Mai. Der König und Prinz

Friedrich Leopold von Preußen machten heute im geschlossenen Wagen eine Spazierfahrt durch die Stadt und besuchten das Hotel de Ville, wo der Prinz seinen Namen in das Goldene Buch eintrug. Auf der Fahrt wurden der König und der Prinz von der zahlreich anwesenden Bevölkerung sympathisch begrüßt.

Antwerpen, 27. Mai. Der König und Prinz Friedrich Leopold besuchten heute Nachmittag die Ausstellung. Sie betraten den Pavillon der schönen Künste und Alt-Antwerpen, besichtigten besonders eingehend die deutsche Abteilung, nachdem die Ausstellung des Verbundes der deutschen Verlagsgenossenschaften, diejenigen des Norddeutschen Lloyd, des Phönix, sowie der Mannesmannwerke und nahmen schließlich einen Chrentrum in deutschem Schaumwein ein.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Dupuy wird erst heute eine definitive Entscheidung treffen, ob er die Kabinetsbildung annehmen wird oder nicht. Francis Mancard im „Figaro“ warnt ihn davor, da man ihm eine Falle stellen wolle. Andererseits befürchtet sich die radikale Presse darüber, daß die Führer der Radikalen nicht einmal den Versuch gewagt hätten, die Macht zu ergreifen, was wäre verfehlt, die Krise heute schon als beendet zu betrachten.

Paris, 27. Mai. Heute Nachmittag wird folgendes Ministerliste bekannt gegeben: Dupuy, Sinneres, Graf Laboulaye, ehemaliger Botschafter in Petersburg, Leutwein, Poincaré, Kultus und Unterricht, Petral Finanzen, General Mercier Krieg, Boulangers Kolonien. Im Falle der endgültigen Bildung eines Ministeriums unter Dupuy erscheint die Wahl Brissons zum Kammerpräsidenten gesichert.

Italien.

Rom, 26. Mai. Deputiertenkammer. Der Präsident Bianchi teilte mit, daß die Nachrichten über den Gesundheitszustand Ricceras sehr unbestimmt sind. Ricceri läutete.

Spanien und Portugal.

Über die Hinrichtung der sechs zum Tode

Montag, 28. Mai 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Darke, Invalidendank, Berlin Berth. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co, Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

noch nicht 6 Monate versichert. Die Sterbegelder wurden nach Eingang der Beweispapiere umgehend abgeführt. Am 31. Dezember waren 13 098 Versicherungen mit 3 408 800 Mk. Versicherungskapital. Unter den Versicherten befanden sich 3417 Frauen und 79 Wittwen.

— Ein Sommersaisonplan für die Saison 1894 hat sieben die Bräue u. u. L. R. Heberei, Böllwerk 1, für ihre Fahrten nach den bekannten 15 Ostseebäder ausgegeben. Hiermit kommt die Reisedrei angescheinlich den Wünschen vieler Reisenden entgegen, denen das zeitrauhende Abschreiten der ausgedehnten Platze schon längst zuviel war. Der Fahrplan enthält in überzichtlicher Form alles Wissenswerte, und wird bei dem billigen Preise von 5 Pfennigen bald in einer Familie fehlen. Wie immer hat die Reisedrei auch in ihren diesjährigen Dispositionen den Wünschen des Publikums in jeder Weise Rechnung getragen, und die Fahrten im Aufschluß an die Züge von und nach Berlin so bequem als möglich eingerichtet.

* Den gestern von hier nach Berlin abgefahrenen Sonderzug benutzten 186 Personen, während von Berlin 230 Personen hier eintrafen. Nach Podejuch, Kümmelwalde und Hohenbrunn wurden 266 Sonderfahrgäste verfaunt.

* Die Sektion III (Pommern) der Nordöstlichen Bauverwaltung verfügt ab 1894 über eine Jahresveranstaltung für das Jahr 1893 entweder mit dem vorgelegten Bericht für das Jahr 1893 entweder mit dem vorgelegten Bericht für das Jahr 1893 entweder mit dem vorgelegten Bericht für das Jahr 1893 entweder mit dem vorgelegten Bericht für das Jahr 1893 ent

* Vor der dritten Stiftung in mehr des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Handlungsgeschäftsmeister Rothenbücher aus dem Hause wegen Diebstahl zu verantworten. Der Angeklagte war im Oktober des Jahres 1890 in das Zigarren Geschäft von Paul Semke als Lehrling eingetreten und dort drei Jahre verblieben. Nach seinem Abschluß stellte sich heraus, daß er das ihm vom Chef der Handlung geschenkte Vertrauen so häufig missbraucht hatte, indem er sich von den Borrativen an Zigarren bald größere, bald geringere Mengen angeblich für den eigenen Verbrauch herausgehen ließ, deren Wert er weder buchte noch bezahlte. Allein durch die Aufzeichnungen eines anderen Lehrlings wurden Diebstähle in Höhe von 273 Mark festgestellt, den Gesamtbetrag schaden wird jedoch auf etwa 500 Mark berechnet. Der Vater des Angeklagten hat später den Verlust, soweit derselbe sicher nachzuweisen war, ersehnt. Das Gericht zog bei Beurtheilung des Falles sowohl die bisherige Unbescholtenseit als auch den groben Vertrauensbruch, dessen sich schuldig gemacht, in Betracht und erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

Nach einem Erlass des Kultusministers soll die Beaufsichtigung der geprüften Zeichenlehrer für höhere Schulen demnächst geregelt werden. Es besteht die Absicht, je jede Provinz einen oder zwei geprüfte Zeichenlehrer zu bestellen, die in gewissen Zeiträumen den Zeichenunderricht an höheren Lehranstalten nach Methode, Lehrstück u. s. w. genau kontrollieren sollen.

(Personal-Verordnungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Polizeidirektion zu Stettin.) Besetzt sind: der Postinspektor Neißland von Stettin nach Limburg (Lahn), der Postassistent Mühlen von Altona (Elbe) nach Stettin. — Ernannt sind: die Postassistenten Ehler in Stettin und Dünaburg in Naugard zu Ober-Postassistenten. — Staatsmäßig angestellt ist: der Telegraphenamtsdirektor Lehmann in Stettin unter Erneuerung zum Telegraphenassistenten. — Auf seinen Antrag tritt in den Ruhestand der Postverwalter Wirth in Kietzow.

—

Die Entthronung des Herrn Dr. Krosta.

Stettin, 28. Mai.

In der von 36 Stadtverordneten berufenen Kommunalwähler-Versammlung vom 20. Januar d. J. äußerte der Stadtverordnete-Bürgermeister Herr Dr. Scharlan über die Wiederwahl des Herrn Stadtschulrats Dr. Krosta a. f. w. gewaltig folgendes:

„Die wirklich alles Maß überschreitenden Angriffe der „Pommerschen Reichspost“ und des Herrn Großmann auf den Herrn Schulrat Dr. Krosta kann ich übergehen. Die schnelle Beifügung seiner am 21. Dezember erfolgten Wiederwahl — nämlich am darauffolgenden 3. Januar, also schon nach 12 Tagen. D. Red. — trotz aller Proteste seiner Gegner bei Ministerium, dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten beweist, daß man in der Regierung nicht die im „Stettiner Tageblatt“ ausgesprochene Ansicht teilt: „Die Wiederwahl des Herrn Krosta zum Stadtschulrat würde die Stettiner Stadtverordnetenversammlung als eine Behörde erscheinen lassen, welche für die Gebote der Sittlichkeit in den Thät kein Verständnis besitzt.“ Ebenso hat die Regierung durch die sicherlich nach reiflicher Erwägung erfolgte Beifügung ausgeschlossen, daß sie an dem Herrn Krosta die hohen sittlichen Eigenschaften nicht vermisst, welche man von dem Leiter eines großen Schulbetriebs verlangen muß, trotzdem Herr Mallwitz ihm dieselben in seinem Vortrage im konserватiven Verein am 11. Dezember abgesprochen hat. Die Regierung ist Schiedsrichter gewesen zwischen den Wählern des Herrn Stadtschulrats und dessen Gegnern. Wir können reden!“

Bellevue-Theater.

Zum ersten Male: „Freude und Glück.“

Die Ausdeutung an guten Operetten-Novitäten ist in der gegenwärtigen Zeit nicht sehr groß und die Ausprägung derselben schon nicht zu hoch gestellt worden; leichte ansprechende Musik und ein nicht zu langweiliges Libretto genügen, um das Publikum zu ziehen. Wir haben dies vorausgesichtigt, um den Erfolg zu erklären, welchen gestern die Genesische Operette „Freude und Glück“ bei der ersten Aufführung vorüberstürmend erzielte. Es ist durchaus kein hervorragendes Meisterwerk, aber die Musik bietet eine ganze Reihe überaus gefälliger Nummern und vor allem hat sich Richard Genée wieder als Meister in der Instrumentation erwiesen, welcher es versteht, eigenartige, reizvolle Klangwirkung zu erzielen. Allerdings sind wenige der Melodien geeignet populär zu werden, sicher ist dies wohl nur von der prächtlichen Weise des Liedes „Die Liebe, die Liebe, sie bleibt“ vorauszufügen, aber auch andere Nummern der Operette berücksichtigen das Ziel auf das angemessenste, so das Lied „von der wilden Rose“, das Lied von der schwachen Seite der Frauen“ und zwei überaus melodische Quartette. Das Libretto von Genée und L. Hermann hält sich streng an das bekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „Bon Sieben die Häflichte“ von Louis Angely, nicht ohne Geschick in das Lustspiel zur Operette verarbeitet und es fehlt im 2. und 3. Akt auch nicht an komischen Szenen, die jedoch durchweg derbwohlhaft zugespist sind. Die Handlung ist kurz folgende: Kurt Potenzen befreit sich mit seinem Freunde Felix Hellsdorff in Italien, sie nehmen mit einer Anzahl Kunststümpfern in Neapel an den Volkssfesten teil und ihre heitere Stimmung erhält nur dadurch eine Trübung, daß beide an chronischem Gelbmangel leiden. Gerade als Kurt für eine unbekannte Lustspiel „